



**Es gilt das gesprochene  
Wort**

**Rede von**

**Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis**

**anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2005**

**durch den Erlanger Stadtrat**

**am 9. Dezember 2004**

**„Auf dem Weg zu mehr Generationengerechtigkeit!“**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Schuldenberg in Deutschland wächst kontinuierlich weiter. Die Bundesregierung wird mit ihrer Mehrheit im Deutschen Bundestag eine Nettoneuverschuldung von insgesamt 43,5 Milliarden Euro beschließen.

Das ist ein absoluter Negativrekord in unserem Land. Das gab es noch nicht einmal in den schwierigen Jahren der Wiedervereinigung unseres Landes. Das bedeutet, dass jedes Baby mit einem Schuldschein in Höhe von 16.500 Euro auf die Welt kommt.

Diese Haushaltspolitik des Bundes ist leider zur traurigen Realität geworden, man darf gespannt sein wie der Bundesrechnungshof und die EU im Rahmen der Prüfung der Stabilitätskriterien mit dem Bundeshaushalt umgehen werden.

Sehen wir in das Land Bayern, kann man feststellen, dass der Doppelhaushalt 2005/2006 auf sicheren Füßen steht und weitere Neuverschuldungen vermieden werden. Trotzdem werden auf vielen Feldern der Landespolitik innovative und zielorientierte Projekte und Maßnahmen begonnen bzw. weitergeführt.

Die bayer. Pro-Kopf-Belastung der Bürgerinnen und Bürger liegt beim Landeshaushalt bei 1.655 Euro, und stellt somit die niedrigste Länderrate aller Bundesländer dar.

Für unsere Stadt Erlangen ist nun zum Ende der Etat-Beratungen festzustellen,

- der Haushalt 2005 ist ausgeglichen. Wir verdanken dies wesentlich den Erlösen aus den Grundstücksverkäufen im Röthelheimpark. Genau 5 Mio. Euro fließen aus dem Treuhandkonto in den Stadthaushalt. Außerdem hat die Gewerbesteuer um 14 Mio. Euro auf 52 Mio. Euro zugelegt. Dafür sind wir unserer Wirtschaft, der Industrie, dem Handel und dem Handwerk mit ihren fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar. Auch wenn die Einkommensteuer sich um rd. 1,5 Mio. Euro auf 40,5 Mio Euro vermindert hat, sind doch die Steuereinnahmen unterm Strich erfreulich gewachsen.
- die sparsame und überlegte Haushaltspolitik seit 1996 seitens der CSU-Fraktion mit Unterstützung ihrer Partner in der FDP-Fraktion und Stadtrat Batz für die Freien Wähler trägt - so kann ich feststellen - kontinuierlich Früchte.

Ich kann nur darauf hinweisen, dass die Notenbanken und nationalen Aufsichtsbehörden der zehn führenden Industrienationen in Basel beschlossen haben, dass Banken alle Kredite künftig mit Eigenkapital je nach Ausfallrisiko absichern müssen.

Das wird auch die öffentliche Hand treffen. Kredite für Kommunen können bald teurer werden wenn. Wenn jemand bisher noch nicht die Notwendigkeit zum sparen erkannt hat, dann sollte ihm oder ihr das zu Denken geben.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die zur Konsolidierungspolitik beigetragen haben. Danken möchte ich aber auch für ihre Bereitschaft auf dem steinigen Weg, unpopulärer Sparbemühungen mit zu gehen.

- Wir haben die Pro-Kopf-Belastung für unsere Erlanger Bürgerinnen und Bürger von ursprünglich 1799 Euro bei meinem Amtsantritt im Jahr 1996 auf 1601 Euro (Stand 31.12.2003) gesenkt. Im Vergleich mit Nürnberg (1996 1888 € auf 2821 €) wird deutlich, dass Erlangen den Schuldenstand erfolgreich reduziert, (minus 198 €), unsere Nachbarstadt erheblich ausweitete (plus 933 €). Diese Zahlen sind mit den Eigenbetrieben berechnet. Beim Vergleich mit unserer Nachbarstadt Fürth liegen dem Landesamt für Statistik nur die Vergleichszahlen ohne Eigenbetriebsverschuldung vor. Ich möchte diese Zahlen auch nennen. 1996 lag der Schuldenstand für Erlangen bei 1303 Euro, in Fürth waren es 1246 Euro. Zum Jahresende 2003 liegt unsere Zahl mit 1187 Euro (=minus 257 Euro) gegenüber Fürth mit 1628 Euro (= plus 441€) deutlich niedriger. Ein weiteres Beispiel unserer Erlanger Bemühungen, deutliche Signale für den Abbau des Schuldenberges zu geben.
- Ich darf erinnern, der Bundehaushalt belastet jeden von uns mit rund 16.500 Euro.
- Wir kommen erneut ohne Anhebung der Hebesätze für unsere kommunalen Steuern aus und wir halten auch die Gebühren für die städtischen Dienstleistungen auf dem Niveau der Vorjahre. Der Hebesatz der Gewerbesteuer bleibt unverändert, eine deutliche Unterstützung der Erlanger Wirtschaft und der Unternehmen.

Auch der Hebesatz für die Grundsteuer bleibt unangetastet, der alle Bürgerinnen und Bürger direkt oder indirekt treffen würde.

Die Bezirksumlage erfordert 22,5 Mio. Euro. Wir haben beim Gespräch der mittelfränkischen Städtetagsmitglieder am 30.11.04 in unserer Stadt an den Bezirkstagspräsidenten und die Bezirksräte appelliert, dass die Bezirksumlage gesenkt wird.

Zunächst ein Wort zum Verwaltungshaushalt. Das Volumen beträgt 224 Mio. Euro, das bedeutet 18 Mio. Euro mehr als 2004.

Die Personalkosten schlagen mir rd. 81,9 Mio. Euro (rd. 28 %) zu Buche. Berücksichtigt sind hier bereits Einsparungen durch die erfolgreiche Aufgabenkritik (Stufe 1 mit rd. 316.000 Euro / es werden rund 45 Planstellen in den nächsten Jahren durch Fluktuation sukzessive eingespart). Ferner sind Einsparungen für Besoldungskürzungen, Zuwendungen und Urlaubsgeld von 380.000 Euro berücksichtigt.

Erstmals steigen nicht zuletzt durch die Bemühungen von Bürgermeister Lohwasser die Personalkosten nicht mehr an.

Wir sind uns bewußt, dass weitere Stellenkürzungen beim Personal nur durch Wegfall von Aufgaben oder durch Synergieeffekte bei der Organisation möglich sind.

Eine regionale Tageszeitung hat gestern berichtet, dass die Stadt Fürth nach dem Vorbild und den Vergleichsdaten Erlangens nun auch ihre Stadtverwaltung und Einrichtungen durchleuchtet um mögliche Einsparungsergebnisse in die nächsten Haushaltsberatungen einbringen zu können.

Das Investitionsvolumen steigt auf 30 Mio. Euro. 2004 waren es noch 21 Mio. Die Erhöhung von 40 % ist hauptsächlich auf die Nutzung der Bundes- und Landesprogramme, Investitionsprogramm Zukunft und Bildung (IZBB) und soziale Stadt zurückzuführen.

- Mit Hilfe des Investitionsprogramms Zukunft und Bildung (IZBB) können 5,1 Mio. zugunsten der Schulen und der Erweiterung der Ganztagsbetreuung Maßnahmen für das Marie-Therese-Gymnasium, das Ohm-Gymnasium, das Christian-Ernst-Gymnasium, das Emmy-Noether-Gymnasium und der Kinderhort an der Loschgeschule sowie der Brandschutz vorgesehen werden.
- Die Fortführung der Rathaussanierung mit 4,4 Mio. Euro
- Der längst fällige Bau der Fahrzeughallen der städtischen Hauptfeuerwache mit 932.000 Euro
- Der Kreuzungsanbau der Paul-Gossen-Straße / Günther-Scharowsky-Straße mit 900.000 Euro
- Ferner sind geplant Zuschüsse für Pflegeplätze in Höhe von 600.000 Euro
- Die weitere Sanierung des Freibades West mit 380.000 Euro
- Sanierungsmaßnahmen für die Heinrich-Lades-Halle mit 500.000 Euro
- Sanierungsmaßnahmen für das Markgrafentheater 500.000 Euro
- Einen besonderen Stellenwert hat die Erhaltung und Sanierung des Stutterheim'schen Palais (des ehem. 2. Rathauses am Marktplatz). Dieses städt. Gebäude, historisch und dem Denkmalschutz entsprechend „das bedeutendste Gebäude“ und deshalb auf Platz 1 der Prioritätenliste, wird in den nächsten Jahren grund-saniert.

Im städt. Haushalt 2005 haben wir für das Palais Stutterheim als 1. Rate für die Sanierung 500.000 Euro eingesetzt.

Verschiedene Maßnahmen im Bereich des Ausbaus des Erlanger Radwegenetzes werden mit insgesamt rund **75.000** Euro gefördert.

Im Rahmen des Projektes Soziale Stadt sind Zuweisungen des Freistaates Bayern zur Verbesserung des Kulturzentrums E-Werk zu erwarten.

Der Haushalt 2005 sieht hier einen Zuschuss von 600.000 Euro vor.

Ein Hinweis auch noch auf die langjährige mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung für das Jahr 2006. Für den Beginn und die Fortführung des Adenauer-Rings mit Ringschluss sind 2,5 Mio. für 2006 vorgesehen mit einer gleich hohen Verpflichtungsermächtigung für das folgende Jahr.

*Im Sommer hat der Deutsche Bundestag mit den Stimmen aller demokratischen Parteien die Einführung des Arbeitslosengeldes II beschlossen. 69 Kommunen wurde die Möglichkeit geboten, das Arbeitslosengeld II, sowie die Betreuung der Langzeitarbeitslosen in eigener Verantwortung zu übernehmen. Der Stadtrat der Stadt Erlangen hat nach intensiven Beratungen beschlossen, sich um einen Platz innerhalb der sog. Experimentierklausel zu bewerben und ist auch zum Zuge gekommen. Das heißt, dass die Stadt Erlangen ab Januar für etwa 2.300 sog. Bedarfsgemeinschaften von erwerbsfähigen Langzeitarbeitslosen zuständig ist. Während das Alg II mit der Bundesregierung spitz abgerechnet wird, für Wiedereingliederungsmaßnahmen sowie Personal- und Betriebskosten vom Bund Pauschalbeträge (zusammen ca. 6 Mio. €) überwiesen werden, müssen die Kosten für die Unterkunft bis auf einen Beitrag von 29,1 % von der Kommune getragen werden. Nach derzeitigen Kalkulationen wird die Stadt Erlangen dadurch um jährlich etwa 2 Millionen Euro belastet. Von einer Entlastung durch Hartz IV, wie von der Bundesregierung angekündigt, kann also nach derzeitigen Schätzungen nicht ausgegangen werden. Damit ist auch eine Verbesserung von Kindertagesbetreuungsplätzen nur schwer zu realisieren. Die Bundesregierung hatte die Kommunen nämlich aufgefordert, mit dem durch Hartz IV eingespartem Geld die Betreuung von Kindern zu verbessern.*

*Die Stadt Erlangen ist mehr denn ja davon überzeugt, dass es im Sinne der betroffenen Hilfeempfänger die richtige Entscheidung war, die Chance der Option zu ergreifen.*

*Ich danke hier allen Fraktionen nochmals ausdrücklich für die konstruktive Mitarbeit in der Frage Option ja oder nein.*

Dank:

- Ich schliesse mit herzlichem Dank an alle die den Haushalt 2005 vorbereitet, entwickelt und beraten haben und ihn wiederum mittragen und auch mitverantworten.
- Ich danke den Stadtratsfraktionen, Mitgliedern des Stadtrates, die doch in zahlreichen Einzelfragen und Themen übereinstimmend mit den Vorschlägen des Finanzreferates und der Verwaltung einverstanden waren. Demokratie hat aber auch zur Folge, dass jeder seine Meinung als richtig ansehen darf, so dass nicht immer einstimmige Beschlüsse erwartet werden dürfen.
- Besonders danke ich meinem Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und seinem Team für die großen Belastungen die mit der Durchführung der Aufgabenkritik Teil 1 verbunden waren.
- Ich danke meiner Bürgermeisterkollegin Frau Dr. Elisabeth Preuß, die die besondere Herausforderung mit ihrem Amtsleiter Herrn Vierheilig zur Vorbereitung des eigenständigen Pilotprojektes Hartz IV trägt und
- dem Finanzreferenten Konrad Beugel schon für seinen 2. Haushalt, den ersten ausgeglichenen Haushalt.
- darüber hinaus aber vor allem auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtkämmerei und dem neuen Leiter, Herrn Knitl für das vorbildliche Zahlenwerk, das wiederum in den zurückliegenden Monaten dem Stadtrat als Beratungsgrundlage vorgelegt wurde.
- Einen besonderen Dank an alle Amtsleiterinnen und Amtsleiter, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Vertreter des Personrates, die im Rahmen der Budgetierung eine wesentlich erhöhte Verantwortung seit Jahren tragen, in ihren Jahresarbeitsprogrammen flexibel sein müssen und mit der Umsetzung von eGov-

Projekten einen wichtigen Beitrag für unsere Stadt und die Haushaltskonsolidierung leisten.

- Wir danken den Medien, Herrn Greiner, Herrn Millian und Frau Rokos von den Erlanger Nachrichten und Herrn Busch vom Fränkischen Tag. Sie haben gerade auch in den zurückliegenden Wochen regelmässig die Haushaltsberatungen mit begleitet und die Themen und Abstimmungen für die öffentliche Berichterstattung aufbereitet.
- Herzlichen Dank an alle für das kooperative und vertrauensvolle Zusammenwirken, für das Beste unserer Stadt, das wie ich meine, gerade in so schwieriger Zeit der großen Finanzprobleme unverzichtbar ist.
- Ich bitte nunmehr die Fraktionsvorsitzenden und anschließend, soweit gewünscht, auch die Einzelmitglieder des Stadtrates zum Haushalt 2005 Stellung zu nehmen.

Dr. Siegfried Balleis  
Oberbürgermeister